

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 46

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIII

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Insetrate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Februar 1928.

WochenSpruch: Jeder will mit Weisheit prahlen,
Aber wenig dafür zahlen.

Bau-Chromik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. G. Bebler, Umbau

und Autoremisengebäude Kat. Nr. 1125/Hügelstraße, 3. 2; 2. Dr. P. Hirzel, Einfamilienhaus mit Autoremise Kurfürstenstr. 5, 3. 2; 3. H. Kracht, Wohn- und Wäscherei-gebäude mit Autoremisen Glärnischstraße Nr. 18, 3. 2; 4. R. Möth-Bauder, Dachaufbauten Albisstraße 7/Zellerstraße 2, Abänderung, 3. 2; 5. H. Peter-Buchmann, Um- und Umbau mit Autoremise Waffenplatzstraße 17, 3. 2; 6. W. Weber-Weber, Um- und Umbau bei Albisstraße 81, 3. 2; 7. Dr. W. Zollinger, Autoremise und Borgartenoffenhaltung Hügelstraße 10, 3. 2; 8. Baugesellschaft Schönhof, 3 Wohnhäuser mit Einfriedung Zweterstraße 123/125, Centralstraße 16, 3. 3; 9. A. Konrath, Wellblech-Autoremise hinter Bergstraße 6, 3. 3; 10. J. Palma/Konsortium, 3 Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Friesenbergstraße Nr. 102, 108, 112, 3. 3; 11. G. Guter, Umbau und Einfriedung Bäckerstr. 171 bis 179, 3. 4; 12. Baugenossenschaft Kyburg, Wohnhaus mit Einfriedung Nordstraße 280, 3. 6; 13. J. Frei, Verlängerung des Bureau- und Magazin Gebäudes Schaffhauserstraße 33, 3. 6; 14. H. Hunziker, Wohnhausan-

bau mit Autoremisen Langmauerstraße 65, 3. 6; 15. J. Keller, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Spyri-/Hadlaubstraße 1, 3. 6; 16. Dr. J. Cagianut, Verandaanbau Freiestraße 76, 3. 7; 17. D. Dietler, Autoremisenanbau Zürichbergstraße 150, 3. 7; 18. Dr. Großmann-Steffi, Anbau, Autoremise und Einfriedungs-abänderung Herzogstraße 21/Toblerstraße, 3. 7; 19. A. Härlmann, Autoremisengebäude mit Verbindungshalle und Umbau Zürichbergstraße 154, 3. 7; 20. M. Meynadier, Autoremise, Zufahrtsrampe und Vorbaute Neptunstraße 24, 3. 7; 21. W. Noerr, Umbau mit Auto-remise und Einfriedungsabänderung Sonnenbergstr. 81, 3. 7; 22. B. Séquin/E. Streiff, Autoremisengebäude und Einfriedungsflüzmauer Privat-/bei Krönleinstraße 21, 3. 7; 23. Genossenschaft Altenhof, Wohnhaus Arosastraße 5, 3. 8.

Neue Wohnbauten in Zürich. Dem Großen Stadtrate werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit sechs Wohnungen und Polizeiposten an der Forch-Fröbelstraße zur Genehmigung vorgelegt, mit dem Antrag, für die Errichtung einen Kredit von 200,000 Fr. zu bewilligen.

Neue Friedhof-Erweiterungen in Zürich. Zum Zwecke von Landankäufen für die Friedhöfe Fluntern am Zürichberg und Manegg in Wollishofen, die ebenfalls der Erweiterung bedürfen, sucht der Zürcher Stadtrat beim Großen Stadtrat einen Kredit von 260,000 Franken nach.

Kinobauten in Zürich. Die Stadt Zürich zählt gegenwärtig 17 Kinos mit rund 10,000 Plätzen. Die Errichtung zweier weiterer Kinos mit etwa 3500 Plätzen dürfte im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Volkshausprojekt in Kilchberg bei Zürich. Der Gemeindeverein Kilchberg besprach in seiner Generalversammlung verschiedene Fragen, wie die Errichtung eines Saalbaues mit Nebenzäumen, wofür in der Gemeinde ein Bedürfnis besteht. Die Vereine wünschen einen großen und einen kleinen Konzert- und Vortragssaal mit Bühne; die Kirche hat außerdem Bedürfnisse für kleinere Räume für ihre Jugendtätigkeit und sozial-gemeinnützige Bestrebungen; die Schulbehörde plant die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes (Kochkurse etc.), wofür die nötigen Lokalitäten fehlen. Einhellig kam die Versammlung zu dem Beschluss: Der Gemeinderat wird eingeladen, die verschiedenen Interessenten, Vereine, gemeinnützige Organisationen, Kirchenpflege und Schulbehörde zu einer Besprechung einzuberufen, um ein Bedürfnisprogramm für ein Volkshaus aufzustellen und Vorschläge für die Finanzierung derselben auszuarbeiten.

Schulhausbau in Schlieren (Zürich). Die Gemeindeversammlung Schlieren bewilligte einen Kredit für die Vorarbeiten für einen Schulhausbau mit etwa 700,000 Fr. Kostenaufwand.

Kreditbewilligung für eine Feuerlöschkammer in Jegenhausen (Zürich). Die Zivilgemeinde Jegenhausen bewilligte einen Kredit von 4000 Fr. für eine Feuerlöschkammer.

Fabrikumbau in ein Pfarrhaus in Delsberg (Bern). Ein neues Pfarrhaus will die katholische Kirchengemeinde Delsberg erstellen. Sie hat zu diesem Zweck die ehemalige Schalenfabrik Crevoisier um 50,000 Fr. und den alten Feuerwehrschatzen um 10,000 Fr. angekauft. Für den zweckdienlichen Umbau der Fabrik Crevoisier wurde ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt.

Ein neues Spital in Delsberg. Die Aufsichtsbehörde des Spitals Delsberg genehmigte die Rechnungen für das Jahr 1927, die mit einem Aktivsaldo von 9000 Franken abschließen. Sodann beschloß sie prinzipiell den Bau eines neuen Spitalgebäudes. Das alte würde dann dem Greisen- und Invalidenasyl dienstbar gemacht. Sobald die nötigen Mittel vorhanden sind, soll der Bau in Angriff genommen werden. Zu deren Beschaffung denkt man an die Durchführung einer Lotterie. Ferner müßten alle dem Spitalverbande angeschlossenen Einwohnergemeinden in den Beutel greifen. Der Neubau soll Platz bieten für hundert Betten und nach modernsten Gesichtspunkten erstellt werden.

Bauliches aus Tütteli. Die Ortschaft steht im Zeichen reger baulicher Entwicklung. Altersheim, Strandbad und Bootshaus geben den Aufstoss zur gebührenden Förderung des Fremdenortes am schönen Urnersee. In diesem Jahre soll nun ein moderner See-Quai folgen, sowie notwendige Uferkorrekturen bei der Schiffslände vorgenommen werden. Auch ein neues industrielles Etablissement soll seine Pforten öffnen. An der Avenstraße beim Gruonbach ist eine Wohnkolonie im Chaletstil im Entstehen begriffen. Vermehrte Wohngelegenheit und handwerkliche Beschäftigung tut dem Orte gut.

Das neue St. Galler Rathaus. Das neue St. Galler Rathaus, die frühere Hauptpost am Bahnhofplatz, ist durch die Gemeindebehörden offiziell besichtigt worden, nachdem vorher die sämtlichen Räumlichkeiten von den verschiedenen Verwaltungsbüroen bezogen worden waren. Der Umbau scheint außerordentlich befriedigend ausgefallen zu sein, wenn dabei auch nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, wie das bei einem Neubau

der Fall gewesen wäre. Das alte Rathaus wird nun für die Aufnahme der technischen Betriebe usw. umgebaut und eingerichtet.

Bahnhofumbau Chur. Der mit einem Kostenaufwand von 6,500,000 Franken erfolgte Bahnhofumbau in Chur ist nunmehr vollendet. Es ist somit eine der Bedeutung von Chur als Drehscheibe des bündnerischen Verkehrs gerecht werdende Anlage geschaffen worden. An Stelle des einzigen Zwischenbahngleises wurden drei neue ausgeführt. Zur Unterbringung der Personenkompositionen sind an Stelle der früheren kurzen Gleisstücke von 300 m Länge die nötigen Abstellgleise von rund 1400 m Länge erstellt worden. Der gesamte Freiverlad wurde zusammengefaßt. Die alten Lokomotivremisen sind durch Neubauten ersetzt. Die ausführten Umlade-, Holz- und Viehrampen entsprechen den Bedürfnissen. Der Umstieg- und Umladeverkehr kann sich nunmehr auf den neuen Zwischenperrons in geordneter und bequemer Weise zwischen den Bundesbahnen und den Rätischen Bahnen entwickeln. Wesentliche Erweiterungs- und Umbauarbeiten wurden auch am Aufnahmehaus vorgenommen. Die gesamte Umbaute der Bahnhofsanlagen wurde in der knappen Zeit von 22 Monaten durchgeführt.

Bauliches aus Aarau. Der Große Rat des Kantons Aargau hat entgegen dem Antrag des Regierungsrates beschlossen, den Betrieb des gegenwärtig von etwa 30 Schülern besuchten Kantonschüler-Kosthauses in Aarau weiterzuführen; der Regierungsrat wurde beauftragt, Projekte und Kostenberechnung über den Umbau des bisherigen oder den Bau eines neuen Kosthauses vorzulegen. Der Neubau ist auf 400,000 Fr. veranschlagt.

Bau eines Strandbades am Hallwylersee. Das Strandbad am Hallwylersee wird nun verwirklicht werden, indem sich am 5. Februar die A.-G. Strandbad Meisterschanden mit einem Kapital von 50,000 Franken konstituiert hat. Die Anlage kommt in das Wäldchen nördlich der „Seerose“ zu stehen; sie wird vorerst 90 Ankleidekabinen erhalten.

Wasserversorgung Langriedenbach (Thurgau). Der Anfang des Jahres 1928 hat der Munizipalgemeinde Langriedenbach den Anschluß an die Seewasser-versorgung Altinau gebracht. Schon Jahrzehnte lang haben die Wasserversorgungen der Municipale unter periodischer Wasserknappheit gelitten. Verschiedene Versuche im Kleinen, Abhilfe zu schaffen, haben nicht befriedigt. Die drei bestehenden Wasserversorgungsanlagen haben sich zusammengefunden, um gemeinsam an die gründliche Befestigung der Übelstände heranzutreten. Dank dem loyalen Entgegenkommen der Gemeinde Altinau wurde es möglich, den Anschluß an die dortige Seewasser-versorgung zu erreichen. Die für diesen Zweck neu erstellte Pumpenanlage ist am 24. Januar offiziell dem Betrieb übergeben worden. Der Betrieb ist vollautomatisch. Es war für den Betrieb ein spannender Moment, als die sinnreich konstruierte automatische Apparatur Motor und Pumpe in Tätigkeit setzte, ohne irgend eine menschliche Mithilfe. Die ganze Anlage zeugt von gewissenhafter Arbeit und hohem technischen Können ihres Erstellers, des thurgauischen Landsmannes Herrn Ingenieur Büllig in Rheineck. Die technische Leistung der Anlage ist um so hervorragender, als es sich hier um die Speisung von zwei verschiedenen Reservoirs handelt, verschieden groß, verschieden hoch gelegen und je nach Umständen zu verschiedenen Zeiten oder aber auch gleichzeitig zu füllen. Die Gemeinde hat für diese Anlage große finanzielle Opfer gebracht. Die Einwohnerschaft wird den Initianten erst dann einmal so recht Dank-

wissen, wenn bei anhaltender Trockenperiode das kostliche Nass aus der unerschöpflichen Vorratskammer des Bodensees in unbeschränkten Quantitäten zur Verfügung steht.

Kreditbewilligung zum Umbau im Kantonsspital in Lausanne. Der Große Rat bewilligte in seiner Sitzung vom 8. Februar einen Kredit von 431,200 Fr. für verschiedene Umbau- und Verbesserungsarbeiten im Hauptgebäude des Kantonspitals.

Legat zum Bau einer Konzerthalle in Lausanne. Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat Lausanne die Ermächtigung, das Legat von Eduard Mandosz an die Stadt Lausanne in der Höhe von 100,000 Fr. anzunehmen und einem Spezialfonds für den Bau einer Konzerthalle zuzuwenden.

Die Baufrage zum Völkerbundsgebäude. Am 3. Februar haben die fünf mit der Ausarbeitung des endgültigen Entwurfes für das neue Völkerbundsgebäude betrauten Architekten ihre Arbeit wieder aufgenommen. Hatte es sich in der ersten zweiwöchigen Etappe des Zusammenarbeitens im Januar um den Grundriss und die Generalanlage der in Betracht kommenden Gebäude: Versammlungssaal, Sekretariat und Bibliothek, gehandelt, so steht jetzt vor allem die äußere Ausgestaltung, die Fassierung der Fassaden in Frage. Es scheint heute gute Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß noch im Laufe dieses Monats der endgültige Entwurf dem Fünferausschuß des Völkerbundes unter dem Vorsitz des japanischen Gesandten Adatci und, im Falle der Genehmigung, im März dem Völkerbundsrat unterbreitet werden kann. Es bleibe dann bis zur Völkerbundsversammlung vom nächsten September gerade genügend Zeit zur Ausarbeitung der Einzelheiten des Projektes, so daß es so möglich würde, schon im kommenden Herbst den ersten Stein zu legen.

Jahresbericht über den schweizer. Außenhandel 1927. (Mit besonderer Berücksichtigung der Holzindustrie.)

(Originalbericht)

Bon der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage, dem Produkt der politisch-finanziellen Veruhigung Europas, hat auch die Schweiz in weitgehendem Maße Nutzen gezogen. Das gilt sowohl für die Gesamtheit unseres Außenhandels, wie auch im Besondern für die inländische Holzindustrie. Werfen wir zunächst einen Blick auf die Gesamtlage, so sehen wir die Besserung der Verhältnisse in folgenden Zahlen zusammengefaßt:

Die schweizerische Gesamtausfuhr.

1927 1926

Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
1,035,785	2,023,249,000	835,747	1,836,496,000

Die schweizerische Gesamteinfuhr.

1927 1926

Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
7,323,987	2,563,794,000	6,929,748	2,414,509,000

Dass die Verbesserung des Exportes nicht nur auf Preiserhöhungen beruht, geht aus den gestiegenen Ausfuhrgewichten hervor, welche ein Plus von genau 200,000 t anzeigen oder eine Vermehrung von 20 %. Die hierdurch erzielten Mehrwerte der Ausfuhr belaufen sich auf den respektablen Betrag von 187 Millionen Franken. Eine lebhafte Einfuhr ist insoweit erfreulich, als sie die Belieferung unseres Landes auch mit den unumgänglichen Rohstoffen für unsere Industrie in sich begreift und die Lebensmittel herbeischafft, die wir in der Schweiz nicht

selbst zu produzieren vermögen. Die Gewichtszunahme beträgt beim schweizerischen Gesamtimport 394,000 t oder 6 % der leitjährigen Total einfuhr. Die Importwerte dagegen haben sich um 150 Mill. Fr., was einem prozentualen Satz von 7 % der leitjährigen Werte gleichkommt.

Woher bezogen wir unsere Rohstoffe, unsere Lebensmittel, kurz unsere gesamten Einfuhren, und, in welchen Ländern sezen wir den Export unseres Landes ab? Über diese wichtige Frage geben die beiden nachfolgenden Tabellen Auskunft, soweit wenigstens die wichtigsten Bezugssquellen und Märkte mit Jahresergebnissen von über 40 Mill. Fr. in Frage stehen.

An der schweizerischen Gesamteinfuhr partizipierten:

	Fr.	% des Totalimports
1. Deutschland	541,700,000	= 21
2. Frankreich mit Kolonien	481,500,000	= 19
3. Britisches Reich	411,856,000	= 16
4. Italien	225,551,000	= 9,0
5. Vereinigte Staaten	220,360,000	= 8,9
6. Belgien	88,745,000	= 3,5
7. Argentinien	81,776,000	= 3,2
8. Tschechoslowakei	78,257,000	= 3,1
9. Holland und Kolonien	62,004,000	= 2,4
10. Österreich	45,603,000	= 1,8

Am schweizerischen Export nahmen teil:

	Fr.	% des Totalexportes
1. Britisches Reich	485,432,000	= 24
2. Deutschland	397,896,000	= 19
3. Vereinigte Staaten	209,646,000	= 10
4. Frankreich mit Kolonien	150,140,000	= 7,5
5. Italien	115,332,000	= 5,7
6. Österreich	80,583,000	= 4,0
7. Holland und Kolonien	67,015,000	= 3,4
8. Spanien	63,194,000	= 3,2
9. Tschechoslowakei	48,840,000	= 2,4
10. Japan	42,897,000	= 2,1

Wie vor dem Kriege, allerdings bei weitem nicht mehr im selben hervortretenden Maße, steht Deutschland wieder an der Spitze unserer ausländischen Bezugssquellen. Im folgt in geringem Abstande Frankreich mit seinem großen Kolonialreich, dessen Bedeutung für den Schweizerimport gegenüber den Vorkriegszeiten gewaltig zugenommen hat. Die traditionelle Spitzenstellung beim schweizerischen Export hat das Britische Reich auch im Berichtsjahr innegehalten. Wenn man sich den Umfang dieses Staatenverbandes vergegenwärtigt, muß man nur staunen, daß ihm Deutschland im Export unseres Landes pro 1927 an Bedeutung so nahe gekommen ist. Der Wille zum Wiederaufbau, aber auch die Willfähigkeit in der Kontrahierung neuer Schulden, ist eben nirgends so ausgeprägt in die Erachtung getreten, wie bei Deutschland im Jahre 1927.

Spezieller Teil.

Der schweizerische Außenhandel in Holz.

Die Ergebnisse sind im Kleinen ein Spiegelbild der allgemeinen Wirtschaftslage. Wir dürfen somit auch dem Holzhandel eine gute Note ausschreiben. Die jahrelangen Rückgänge im schweizerischen Export haben endlich — schon anno 1926 — einem Wiederaufstieg Platz gemacht, der sich im Jahre 1927 kräftig fortsetzte. So sehen wir, daß sich die Exportgewichte von 57,500 auf 72,300 t gehoben haben, während die korrespondierenden Werte von 7,490,000 auf 9,544,000 Fr. angewachsen sind. Die schweizerische Holzeinfuhr ist dagegen zurückgegangen, weil unserem Konsum in steigendem Maße genügende Mengen inländische Hölzer zur Verfügung stehen. So sehen wir,